

Erneut Riesenerfolg beim „Sierscheider Bayreuth“



Thoma Sydow mit Kindern und Jugendlichen, die zum Schlussapplaus Blumen überreichen. Fotos: Dreschers

Erneut Riesenerfolg beim „Sierscheider Bayreuth“

DR. Ungebrochen hoch war das Interesse und die Begeisterung für den Sierscheider Opersommer, auch in sechster Auflage waren beide Veranstaltungen am Wochenende restlos ausverkauft. Acht Interpretinnen und Interpreten gestalteten den diesjährigen Opersommer, einige schon zum wiederholten Mal auf der Bühne im Zelt am „Dröschplatz“.

In bewährter Weise war Prof. Karl-Josef Görden wieder am Flügel, die Moderation oblag wie in den Vorjahren Michael Günther. Herzliche Begrüßung durch den neugewählten 1. Vorsitzenden Alexander Sicken und dann startete ein Programm musikalischer Leckerbissen, das dem Kenner das Wasser im Munde zusammenlaufen ließ, auch dem nicht erfahrenen Opersbesucher höchsten Genuß und gute Unterhaltung versprach!

Sierscheid hat sich, so Moderator Michael Günther, in den letzten Jahren zu einem „kleinen Bayreuth in der Hocheifel“ entwickelt. Nicht von ungefähr erklang dann sicher auch zu Beginn „In diesen heiligen Hallen“, nämlich denen in Sierscheid, von Tenor Tim de Jong vorgetragen. Das Zelt ist regelmäßig mit einem Mehrfachen der Einwohnerzahl von Sierscheid gefüllt, von weit her erfolgt manche Anreise, viele Besucher sind inzwischen Stammgäste geworden, erfreulich ist, daß viele neue Besucher auf Empfehlung von Stammgästen den Weg ins Operszelt finden. Entstanden ist der Opersommer im Jahre 2010, auf Anregung von Hans-Georg Wimmer und seinem Ehepartner Thomas Sydow. Und die Sierscheider haben spontan mitgemacht, haben sich

mit Ideen und Tatkraft engagiert und zuverlässig eingebracht. „Das klappt alles wunderbar“ lobte Hans-Georg Wimmer, in seinem Dank führte er aus, „daß man den Interpreten fast jeden Wunsch von den Lippen ablesen und erfüllen würde“, das sei so großartig, wie er es andernorts bisher nicht erlebt habe. Vom Aufbau des Zeltes bis zur Bestuhlung, von der Bühnengestaltung bis zu einer ganz vorzüglichen Bewirtung in bester Gastfreundlichkeit, da klappt alles, sitzt jeder Handgriff, da merkt man, daß Herzblut mit im Spiel ist! Ein herzliches Dankeschön sagte der Initiator an Cosima Bleuel aus Antweiler, die schon mehrfach die Bühnendekoration mit aparten und großzügigen Blumengebinden erstrahlen lassen hat! Ein herzlicher Dank galt der Bereitschaft des DRK-Ortsverbandes, vertreten durch die First Responder aus Harscheid!

Am Sonntagnachmittag überraschte erneut eine Gruppe von „Karnevale di Venezia Bonn 1997 e.V.“ die Gäste, in ihren farbenfrohen Kostümen brachten die Besucher zusätzlich Spannung ins festliche Geschehen.

Die Interpreten waren Julia Borchert und Barbara Marin (beide Sopran), Silke Hartstang und Henriette Küllmer (beide Mezzosopran), Michael Kurz und Hans-Georg Wimmer (beide Tenor), Thomas Bonni (Bariton) und Tim de Jong (Bass).

Zu Gehör gebracht wurden Stücke großer Meister wie W.A. Mozart, Giacomo Puccini, Giuseppe Verdi, Richard Strauss, Emmerich Kalmán, Richard Wagner und weitere, so auch Franz Léhar, Peter Iljitsch Tschaikowsky, Gaetano Donizetti, Carl Millöcker oder Johann Strauß. Michael Günther moderierte ebenso fachkundig wie vergnüglich ...

Besang Tim de Jong die „heiligen Hallen“ aus der Arie des Sarastro in der Zauberflöte, so erklang von Barbara Marin die Arie der Konstanze aus der „Entführung aus dem Sérail“, steuerte Thomas Bonni in der ersten Hälfte des Abends „Minnie dalla mia casa son partito“ aus dem Werk von Puccini „La fanciulla del West“ bei.

Hochdramatisch dann Silke Hartstang mit „stride la vampa“ in der Rolle der geheimnisvollen Zigeunerin Azzucena in Verdis „Troubadour“.

Werken von Richard Strauss wandte sich Hans-Georg Wimmer zu, „Sierscheids Heldentenor“. Er wird im Februar Wagners „Tristan“ auf der Bühne in Passau singen. Immer dabei ist auch Henriette Küllmer, die Mezzosopranistin weiß mit behänder Gestik und Mimik manchem Stück eine besondere Attitüde zu geben, so in der „Hymne à l'amour“ von Marguerite Monnot oder dem ganz gegensätzlichen „Was bekam des Soldaten Weib“, einem sozialkritischen Werk nach Kurt (Julian) Weill, das die Schrecken des Krieges und seine Auswirkungen gespenstisch widerspiegelt.

Der leichten Muse hatte sich Julia Borchert verschrieben, mit „Klängen der Heimat“, dem Csárdás aus der „Fledermaus“ von Johann Strauß, auch Barbara Marin und Thomas Bonni mit „Bei Männern, welche Liebe fühlen“ aus W.A. Mozarts „Fledermaus“, als Pamina und Papageno. Michael Kurz war im ersten Abschnitt mit der Interpretation „Wenn es Abend wird“ aus Emmerich Kálmáns „Gräfin Mariza“ vertreten, mit Themen aus den Nachwehen der untergegangenen k.u.k. Monarchie.

„Freunde, das Leben ist lebenswert“ sang Michael Kurz nach der Pause aus „Giuditta“ von Franz Lehar. Tim de Jong brillierte mit der Arie des Gremlin aus Tschaikowskys Oper „Eugen Onegin“. „Die Macht des Schicksals“ nach Giuseppe Verdi besang Julia Borchert, verzweifelt fleht sie Gott an mit „Pace mio Dio“, emotionsgeladene Szenen, traumhaft wiedergegeben. Abschied von schönen Träumen nimmt Barbara Marin mit tragischem Ausdruck mit „Addio del passato“ aus Verdis „Troubadour“.

Wie auf den Leib geschrieben scheinen „Milord“ und „Sous le ciel de Paris“ (Hubert Giroud) für Henriette Küllmer, die am Sonntag auch mit „Wenn ick einmal tot bin“ eine anrührende Interpretation des Werkes von Friedrich Hollaender gab.

„Amfortas und Parsifal“ aus der Oper von Richard Wagner brachten Thomas Bonni und Hans-Georg Wimmer sehr überzeugend, die Themen Schuld, Sühne, Erlösung könnten auch in Bayreuth kaum gehaltvoller erklingen. Silke Hartstang wütete als „Fricka“ gegen ihren Göttergatten Wotan, der Fricka nach Strich und Faden betrogen hat, Fricka fordert erzürnt Gerechtigkeit, furchterregend ihr Begehren.

Ein Stück komische Oper dann mit Gaetano Donizettis „Don Pasquale“, Barbara Marin und Tim de Jong blieb es vorbehalten das Duett von Norina und Don Pasquale erklingen zu lassen. Norina entpuppt sich letztlich als Xanthippe, die dem tumben Ehemann Pasquale in grotesker Komik das Leben zur Hölle machen will, eine geradezu köstliche Interpretation.

Carl Millöckers „Bettelstudent“ entnommen war der Auftritt von Oberst Ollendorf, der etwas Geltungssüchtige wird alsbald von Gräfin Laura ob seines unbotmäßigen Benehmens öffentlich gezüchtigt. Da nützt ihm auch sein „Ich hab sie ja nur auf die Schulter geküsst“ nichts mehr!

Mit dem Walzer „Wiener Blut“ aus Johann Strauß' gleichnamiger Operette findet der Opernabend ein vergnügliches Ende, Silke Hartstang und Michael Kurz geben humorvoll eine kleine Eheberatung mit auf den Weg, als Graf und Gräfin Zedlau haben sie eine ungewöhnliche Lösung für das Zusammenleben von Mann und Frau, auch für Sierscheid höchst praktikabel, wie Michael Günther zum Schluß seiner Moderation meint ...

Riesenapplaus für alle Interpreten, für den vorzüglich und meisterlich agierenden Pianisten Prof. Görden, für die anregende Moderation von Michael Günther, herzlicher Dank, mit Blumen, von Kindern überreicht, mit Weinpräsenten.

Das Beste zum Schluss: Auch im Jahre 2016 wird es wieder ein „kleines Bayreuth in Sierscheid“ geben, ist das nicht toll? Wie in den Vorjahren wird der Erlös wohltätigen und sozialen Zwecken zugeführt, diesmal „Ärzten ohne Grenzen“, der „Nepal-Hilfe“ des DRK und dem „Kinderhospiz“ in Koblenz.